

anden

36-39
17.—
20.—
26.—
17.—
15.—
17.—
19.—
21.—in modernen
Kreishäusern.Vorbestellungen,
Preisen offrieren.**A.-G.**

Remondgasse 26

Schmalusam
hnen Berner-Mattenallee)und Gemüse-
waren zu ver--, Weizen und Hef-
bester Qualität empfiehlt

Ba II, Schleierb.

s-Haus**, FREIBURG****n 1917**

EN im

aben-dig gelungen, recht
angungen zu machen.
tigste Auswahl auf
bieten zu können.

Freiburger Nachrichten

Abonnementpreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Postkonto Nr. 212.	Postkonto Nr. 212.	Postkonto Nr. 212.	Postkonto Nr. 212.

Postabonnement für das Ausland sind am Absatzort des Versenders anzugeben, und dort ist der Abonnementpreis zu erheben. Postabonnementen haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen u. a.

Redaktion: Herrengasse 38, Telefon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Paulsbrücke, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz. Annoncenexpedition A.-G., Telefon 1.35

Karfreitag

Die göttliche Gerechtigkeit hat den rebellischen Menschen in nichts so tief und so furchtbar erschafft, in der innersten Seele ergripen, wie in der Angst und in den unsäglichen Schauern des Todes.

Vor dem Tode lebt jede Kreatur, die je den schöpferischen Hauch des Lebens verspürt hat. Auch das hinterste und gälistische Leben ist ein Dramenspiel, denn es endet in Schmerz und Angst und Tod.

Ist die gefürchtete Stunde gekommen, da kängt auch dem Unglück, wenn er gehen soll, weg vom Kreise der Freunde, heraus aus dem von Gott gesegneten Heiligtum der Familie, er allein, ohne Führer, ohne Halt durch die unheimbare Einsamkeit des Todesstundes. Es kängt ihn, wenn er im Geiste hineinblickt ins offene Grab, aus dem nur die Racht des Todes ihm entgegenähnelt. Es kängt der Totenbaum ins Grab ... es steht der Schmerz um die offene Gruft. Die Würde des Todes ist über die Augen gelegt, aus denen erst noch der hilfesuchende Leuchtend Leuchten vom nahenden Horizont des Jenseits, aussinnernd beim letzten Gedanken an den Kreuzestod Christi!

Das ist sicher. Es fehlt mir an mir, wenn nicht alles Bittere, das uns zusätzt, aus dem Tode Christi Milderung empfängt, wie Augustinus sich ausdrückt. Wir sind selber schuld, wenn wir unter der Last unseres Kreuzes nahezu zusammenbrechen. Warum deuten wir so selten an das wirkliche Heilmittel jeglichen Nebels der Seele?

Gewiss ist es zunächst die erdrückende Pflicht der Dankbarkeit, welche die Kirche verlangt hat, den Todestag unseres Herrn alljährlich zu begehen. Die ergriffenen Zeremonien der Liturgie der Karwoche sollen uns vor allem an den bitteren Tod des Erlösers erinnern und uns zum Dank anspornen. Bei näherem Zuhören aber haben sie es alle auf das Menschenhetz abgesehen. Die schlichten Handlungen, die den Gottesdienst umgeben, wie die Lesungen aus den Büchern des Propheten Jeremia, dem größten und ergriffensten, was bisher die Weltliteratur hervorgebracht hat, wollen unser Herz bewegen, damit es Ruhe und Frieden aus dem Erföderdienst für Menschen gleich würde und im Neubeginn besinden würde, wie ein Mensch Neudemutig hat er sich selber gehornt; ist er geworden bis zum Tode, ja bis zum Ende des Kreuzes (Phil. 2, 5-8).

Als die Fülle der Seiten gekommen war, da sandte Gott in seiner Barmherzigkeit seinen eingeborenen Sohn, der sich freiwillig den Schrein eines gewaltigen Todes hingab, um die Fesseln des Todes zu sprengen — der, da er in Gottes Gestalt war, es nicht für läudlich, Gott gleich zu sein — aber sich selbst entäußerte, indem er Fleischgeform annahm, den Menschen gleich wurde und im Erföderdienst für Menschen, der Ebenen, der Familie, dem Staate zugute kommt.

Hätte die moderne Welt sich nie so weit entfernt vom Kreuze Christi, hätte sie, statt dem christlichen Gebrauche der hl. Zeit zum Trop ihre Orgien zu feiern, die Geheimnisse der hl. Woche auf sich wirken lassen, es wäre nie zu der furchterlichen Katastrophe gekommen, die wir Weltkrieg nennen, die aber noch einen anderen Namen befohlen kann, der noch weit größeres Unheil in sich schließt. Ein Augen-

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals "Freiburger Zeitung")

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg die Seite 15 Frs.
Für die Schweiz " " 20 "
Für das Ausland " " 25 "
Werbeanzeigen " " 50 "
Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

diese unlässbare Veränderung im Geiste erschauend, forderte er spöttisch den Tod heraus, indem er schrieb: „Werblangen ist der Tod im Siege. Töd, wo lüdi in Sieg? Tod, wo ist dein Stach? Gott aber bei Dan, der uns den Sieg verliehen hat durch Jesum Christum unsern Herrn“ (I. Cor. 15, 52-57).

Seither hat der Tod seine Schreden verloren für all diejenigen, welche, wie der hl. Paulus, das Geheimnis mit glänzendem Herzen erlassen. Die großen Geistesmänner des jungen Christentums ließen ihr Gemüt ganz durchstrahlt werden von den Erbauten des Kreuzestodes Christi. Der hl. Augustinus z. B. schreibt: „Nichts ist so zum Sterben bitter, als nicht aus dem Tode Christi Milderung empfinde. Alle meine Hoffnung steht in dem Tode meines Herrn. Sein Tod ist mein Verdienst, meine Zuflucht, mein Heil, mein Leben, meine Auferstehung.“

Könnten wir hineinblicken in das Herz der Sterbenden, wie viel taujend- und millionenmal würden wir darin schon das Morgenrot der sich austuernden Ewigkeit erblicken, herrlich strahlendes Leuchten vom nahenden Horizont des Jenseits, aussinnernd beim letzten Gedanken an den Kreuzestod Christi!

Das ist sicher. Es fehlt mir an mir, wenn nicht alles Bittere, das uns zusätzt, aus dem Tode Christi Milderung empfängt, wie Augustinus sich ausdrückt. Wir sind selber schuld, wenn wir unter der Last unseres Kreuzes nahezu zusammenbrechen. Warum deuten wir so selten an das wirkliche Heilmittel jeglichen Nebels der Seele?

Gewiss ist es zunächst die erdrückende Pflicht der Dankbarkeit, welche die Kirche verlangt hat, den Todestag unseres Herrn alljährlich zu begehen. Die ergriffenen Zeremonien der Liturgie der Karwoche sollen uns vor allem an den bitteren Tod des Erlösers erinnern und uns zum Dank anspornen. Bei näherem Zuhören aber haben sie es alle auf das Menschenhetz abgesehen. Die schlichten Handlungen, die den Gottesdienst umgeben, wie die Lesungen aus den Büchern des Propheten Jeremia, dem größten und ergriffensten, was bisher die Weltliteratur hervorgebracht hat, wollen unser Herz bewegen, damit es Ruhe und Frieden aus dem Erföderdienst für Menschen gleich würde und im Erföderdienst für Menschen, der Ebenen, der Familie, dem Staate zugute kommt.

Hätte die moderne Welt sich nie so weit entfernt vom Kreuze Christi, hätte sie, statt dem christlichen Gebrauche der hl. Zeit zum Trop ihre Orgien zu feiern, die Geheimnisse der hl. Woche auf sich wirken lassen, es wäre nie zu der furchterlichen Katastrophe gekommen, die wir Weltkrieg nennen, die aber noch einen anderen Namen befohlen kann, der noch weit größeres Unheil in sich schließt. Ein Augen-

blick des Nachdentens über den Karfreitag erlässt einem vieles von dem Unverträglichen des Weltkrieges. Aber zugleich liefern die Lieder des erquickenden Trostes. Cum iratus tuus misericordia recordabor. Auch in diesen züngenden Strafgerichten vergessen Tu nicht Deiner Barmherzigkeit, o Herr! Ps. 76, 10.

Kriegsresolution der Ver. Staaten

Washington, 5. April. (Havaa.) Der Senat hat mit 82 gegen 6 Stimmen die Kriegsresolution angenommen.

Washington, 5. April. (Havaa.) Die Kammerkommission der auswärtigen Angelegenheiten nahm einige leichte Änderungen der Senatsresolution für auswärtige Angelegenheiten an der Resolution Flood an. Die Kammer, der Senat und der Kongress werden bis zur Errreichung einer Lösung in Permanenztagen zusammen.

Nach dem Pariser „Journal“ würde diese Änderung darin bestehen, daß der Präsident einfach eingeladen wird, gegen Deutschland alle maritimen und militärischen Mittel der Vereinigten Staaten zur Anwendung zu bringen und ihm auch alle Mittel zur Verfügung stellen werden, die Konflikt zu einem endgültigen Erfolge zu bringen.

Noch ist der Entschluß in der Kammer nicht erfolgt, aber er wird ohne Zweifel mit starker Mehrheit für die Tagesordnung der Regierung ausfallen. Damit greift der Kriegsbrand auch auf den leichten Erdteil hinüber, der bisher nicht direkt davon betroffen war. Dieser Ausgang kommt nach der bisherigen Haltung der Unionstaaten nicht überraschend. In den Ländern der Alliierten wird er mit jubelnder Begeisterung aufgenommen: von den Zentralmächten mit umso größerer Rache. Die verantwortlichen Leiter hörselten müssen mit diesen Ausgängen rechnen, als sie den Beschluß des verschärfsten U-Bootkrieges faßten. Es ist heute noch verfrüht von den militärischen Folgen des neuen Kriegsanschlags zu sprechen. Vorläufig wird die Unterstützung auf die Flotte beschränkt bleiben und auf Lieferung von finanziellen Mitteln. Die Munitionsfabrikation wird kaum verstärkt werden, zumal die Vereinigten Staaten nun zuerst ihren Bedarf decken müssen. Am bedeutsamsten dürfte der moralische Einfluß auf die Massen — weniger auf die Regierenden — der Alliierten sein. Doch ist damit das Defizit, welches die russische Revolution brachte, bis jetzt noch nicht ausgeglichen.

Maßnahmen des Bundesrates**zur Milchversorgung.**

(Mig.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 4. April zwei Beschlüsse gefaßt, die am 1. Mai nächsthin in Kraft treten und von grundlegender Bedeutung für die Versorgung und die Abgabe von Konsummilch sind.

1. Durch den Bundesratsbeschuß betr. die Verteilung der für den Verbrauch bestimmten Milch wird das schweiz. Wirtschaftsdepartement zunächst ermächtigt, die Milchmengen zu bestimmen, die einzelnen Gemeinden für den Konsum zur Verfügung gestellt werden. Das Departement wird dabei von den normalen Bedürfnissen ausgehen und allfällige, durch den Produktionsausfall notwendige Reduktionen gleichmäßig vornehmen. Die Kantone regieren sollen alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, die möglichst gleichmäßige und billige Verteilung der zur Versorgung stehenden Milchmengen zu sichern. Sie können zu diesem Zweck die Verteilungsgrundzüge festsetzen, den Milchhandel befähigen und organisieren, ihn von einer Bewilligung abhängig erklären und die Bindungen einer solchen bestimmen. Sie sind ferner ermächtigt, auf Grund der Bundesver-

Fensterton**Kirche und Peter.**

Der hohe gotische Bogen schwungt sich über das Chor. Da thront auf dem Hochaltar das heilige Sakrament. Gott! Der heute ist, ewig sein wird und ewig war!

Die Säulen, alle Pfeiler steh'n aufgerichtet; das hohe Gewölbe sie kreuzend zusammenprallt — sie stehen wie steinbewordne Beter, deren erhobene Hände gen Himmel gefaltet sind.

Das ewige Licht glüht in dämmeriger Ruhe. Der rote Schein liegt in den gotischen Bogen über den Altar hinein.

Da leuchtet in großen Buchstaben der Spruch, mit dem sich Christus den Menschen geweiht: Kommt alle, kommt alle, die ihr mühselig und beladen seid —

Und der hohe Turm hebt sich feierlich in den grauen Tag, wie aus Betern der ganzen Pfarre geschweißt. Schon sind eins in dem Turm, der Tag und Nacht in die Ferne ruft, gegen Himmel weist: Hier ist Gott! Der vom Himmel kam und uns sich in Prosternat demütig geweiht: Kommt her, kommt alle her, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!

Die Morgenröte, die noch vor Tag von den Türen in das Dunkle rufen, sehen schon fromme Peter auf der Kirchstufe sitzen.

Männer und Frauen wollen, ehe sie des neuen Tages Arbeitshand fassen, sich noch einmal von Gott und seiner Macht durchwehen lassen.

Darum mußten wir die letzte Stunde der wohlverdienten Ruhe zerbrechen, um in ihr eine Stund mit Gott und der Welt zu beitreten.

Darum sieht man uns, ehe die Sirene ruft, von weiter daß Dreifalt durchschreiten, folgend den tönennden Glocken, treten wir in die mild erleuchteten Hallen.

Wir beten mit dem Priester für die Soldaten, die heut von neuem den Kampf bestehen, wir seien die Soldaten aus ihren Höhlen in das morgentrockne Schlachtfeld gehen.

Nur bogen in Dankbarkeit und Demut die Knies, schlagen an die Brust und beten, für die, denen in dieser Nacht der harte Krieg das Leben zertreten.

Wir bilden auf zum Kreuze, zu Christi blutendem Herzen und beten für die Staaten und Verwundeten um Besserung der Schmerzen.

Schau auf die schmerzhafte Mutter Gottes mit ihrem ausgestreckten

Sohn: Sie mögen die Armen, Witwen und Waisen trösten...

Da ruft die Sirene — : Herr, gib uns Kraft und Mut zum Tode! Und lasse die Freude schwunden!

Zu mir dir und der Welt und den Brüdern uns innig verbunden!

Gott, gib, es möge sich unsere Seele zwischen den Mächtigen und des Welttags Mären höher zu dir aufschwingen und lauter in deiner Reinheit erblühen.

Gott, gib, daß wir den ganzen Arbeitstag in deinem Namen vollbringen,

Doch wir zu deiner Ehre die irdischen Dinge begreifen!

O Gott, vergib uns unsere Schuld — Gott aller Welten sei uns deine Gnade gewiedert!

O du Gottes Heil, das himmelum die Stunden der Welt: gib uns den Frieden! /

(Von Heinrich Petz, i. d. „Kath. Volkszeit“)

Das beste Frei.

Ein eisern Kreuz, wie prächtig hängt's

an eines Türruns Brust!

Der Kaiser schlägt's, der Mann empfängt's,

Und trägt's mit stolzer Lust,

Und freut sich bis den Sonnenlohn.

Die Mutter und die Braut
Am schmieden Thag, am breven Zahn,
Beim Siegesheinzug schau.

Doch pfft das Psi, das blutigund

Ein Krieger wankt und jucht:

Ein rotes Kreuz auf weißem Grund

Was, was ihm tödlich wirkt;

Qui steht und füdet aus heiter Schlacht

Ein rotbeträchtiger Arm

Darin, wo schon sein Bett gemacht,

Da ruht er weich und warm

Und wenn ins Herz die Augen trei,

St' leib oder Leib,

Sich lebet ihn zum lebten Tod!

Die Kameraden ein,

Ein schwarzes Kreuz auf grünem Plan

Verbindigt's an der Zell'

Der liegt ein hold und schlafst heran

Den himmlischen Appell.

schriften die Abgabepreise für Konsummilch festzusetzen, soweit dies von den Bundesbehörden nicht geschieht. Die Kantonsgouvernements können die erwähnten Befreiungen den vollziehenden Gemeindebehörden übertragen. Sie haben jedoch den Erfolg der bezüglichen Vorschriften zu überwachen. — Die Vorlage hat den Zweck, den Kanton- und Gemeindebehörden eine rationale Gestaltung des Milchhandels zu ermöglichen, bei dem event. auch Betriebsergebnisse gegenüber dem bisherigen Zustand gemacht werden können. Zugleich aber werden auf diesem Wege die nötigen Voraussetzungen geschaffen, um die Abgabe von Konsummilch zu herabgesetzten Preisen durchzuführen.

2. Bundesratsbeschluss betr. die Abgabe von Konsummilch zu herabgesetzten Preisen an Personen mit bescheidenem Einkommen. — Diese Einrichtung ist keine solche der Armenfürsorge und ist auch in den Kantonen von dieser zu trennen. Die Kantonsgouvernements haben auf Grund der Ausführungsvorschriften des schweizerischen Postswirtschaftsdepartements die Voraussetzungen zu bezeichnen, unter welchen die Bewohner ihres Kantons auf den Bezug von Milch zu herabgesetztem Preis Aufspruch haben. Sie werden dabei auf die verschiedenen Lebensbedingungen Rücksicht nehmen. Durch Ausführungsvorschriften des Postswirtschaftsdepartements, die nach Anhörung der kantonalen Regierungen erlassen werden, soll eine tunlichst gleichmäßige Durchführung des Beschlusses im Gebiete der ganzen Schweiz ermöglicht werden. Die Personen, welche auf den Bezug von Milch zu herabgesetztem Preis Aufspruch haben, sollen diese in städtischen Verhältnissen wenigstens um 5 Rp. billiger beziehen können als andere Personen. In Gemeinden mit tieferen Milchpreisen darf die Preisdifferenz eine entsprechend kleinere sein. Die Zuschüsse sollen zu bemessen werden, daß für die begünstigten Personen in der Regel die Sommermilchpreise 1917 gegenüber den Wintermilchpreisen 1916/1917 keine Erhöhung aufzuzeigen. Die hiesigen notwendigen Zuschüsse tragen zu zwei Dritteln, aber höchstens mit 4 Rappen per Liter, den Bund. Der Rest fällt zu Lasten der Kantone. Über die Verteilung entscheidet die Kantonsgouvernements. Die Wohnortgemeinde soll in der Regel nicht weniger als ein Sechstel des Gesamtzuschusses tragen. Für ländliche Gemeinden können die Kantonsgouvernements in Verbindung mit den Gemeindebehörden andere als die im genannten Beschlüsse vorgesehenen Maßregeln treffen, um die Verbesserung der Milch durchzuführen. Dieser Beschluß tritt am 1. Mai 1917 in Kraft und gilt für ein Jahr. Er hat für den Bund eine sehr große Ausgabe zur Folge, die nur durch die Einnahmen ermöglicht wird, die der Bund speziell aus der Milchversorgung gezogen hat und noch zieht.

*
So gehen wir Schritt für Schritt der Lebensmittel-Nationierung entgegen. Die spärliche Zufuhr und die geringe Aussicht auf Besserung in absehbarer Zeit machen das Sparen zur unabdinglichen Notwendigkeit, wenn nicht eines Tages völliger Mangel eintreten soll. Die Durchführung der vom Bundesrat getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Milchversorgung des Landes ist den Kanton- und Gemeindebehörden überwiesen. Ohne eine gewisse Kontrolle oder eine allgemeine Zuteilung nach dem Muster des bisherigen Quantums wird es dabei kaum abnehmen.

Die Erhöhung des Milchpreises ist bedingt durch die Milchnappheit und durch erhöhte Produktionskosten. Die staatliche Unterstützung der minderbemessenen und ärmeren Bevölkerung bedeutet für diese noch keine Erleichterung gegenüber der Vergangenheit, sie vermeidet aber eine neue Erhöhung der Nahrungsbeschaffung dieser Kreise.

Heute spricht man auch bereits von einer Zentralisation im Butterhandel, da einige Gegenden durch Überschreitung der Höchstpreise, die andern Landesteile zu überwältigen suchen.

Eine in diesem Sinne abgesetzte Eingabe an den Berner Regierungsrat ist von diesem laut "Bund" mit Besürwortung an den Bundesrat weiter geleitet worden.

Italienische Einführverbote.

Das "Amtsblatt" Italiens veröffentlicht ein Dekret, welches während der Dauer des gegenwärtigen Kriegszustandes jegliche Einführung von Waren ausländischen Ursprungs und ausländischer Herkunft verbietet. Ausgenommen von diesem Verbot sind Waren, die auf Rechnung des Staates eingeführt werden, sowie Lebensmittel und Rohstoffe für die Industrien, welche im Dekret im Einvernehmen zwischen Finanzminister und Industrie- und Oberbauminister näher bezeichnet werden.

Das "Amtsblatt" veröffentlicht ein weiteres Dekret, durch welches das Einführverbot für Waren vom Januar 1916 durch folgende Artikel ergänzt wird: Verschiedene Phosphate und Säuren.

Der Umsturz in Russland

vollzieht sich, wie die Petersburger Telegraphenagentur nachstehend meldet, ganz programmgemäß: Aus der Provinz eintreffende Nachrichten bezeugen, daß die Bevölkerung den Krieg fortzuführen wünscht, bis zum Siege. Vertreter der Kosaken erklärten in einer großen Versammlung in Tiflis, alle Kosaken wünschten den Anschluß an das Volk zu beweisen und so allen Versuchen entgegenzutreten, als könne das alte Regime auf ihre Unterstützung zählen. Alle Kosaken, Orenburgs sollen der neuen Regierung den Eid geleistet haben. In Charlow stand, wie die Agentur meldet, ein Revolutionsfest statt, woran 30,000 Vertreter verschiedener Organisationen teilnahmen. Der Rufus für die bei der Revolution gefallenen Opfer breite sich in ganz Russland aus. Unauslöschlich wurde an der Ausgestaltung aller örtlichen und Kreisorganisationen gearbeitet, die später ausschließlich mit Personen besetzt werden wird, die das öffentliche Vertrauen gewinnt.

Nach den über Schweden eintreffenden Meldungen ist jedoch der neue Kurs noch keineswegs gesichert. Der Kurs nach Russland ist verschoben. Die "M. R." erfahren aus Stockholm: Die Petersburger "Arbeiterzeitung" verlangt von der provisorischen Regierung schärfste Maßnahmen gegen die monarchistischen Bestrebungen, die sich in ganz Russland in verstärktem Maße beweisen. In Petersburg habe eine starke Versammlung der radikalen sozialdemokratischen Partei (Rösselsheim) statzgefunden, in welcher beschlossen wurde, die provvisorische Regierung nicht anzuerkennen und die einem Arbeiterausschuss den Auftrag gegeben habe, unverzüglich Schritte zu tun zur Entfernung der jetzigen Regierung und an ihrer Stelle eine radikale Regierung einzurichten. Gleichzeitig veröffentlichte das Zentralkomitee der radikalen Partei im Parteiorgan "Prawda" die folgende Erklärung: "Die heutige Interimsregierung ist in ihrer Zusammensetzung noch antirevolutionär, da sie sich aus Vertretern der Bürgerschaft und des Adels zusammensetzt. Daher hat die Arbeiterpartei nichts gemeinsam mit ihr. Die Aufgabe der revolutionären Demokratie ist die Vereinigung einer revolutionären Regierung demokratischen Charakters, mit anderen Worten die Oktatur des Proletariates und der Bauernschaft." Im Abschluß an die Resolution werde eine Liste der neuen radikalen Ministerialbeamten veröffentlicht, die lauter außerhalb der Partei unbekannte Namen enthalte. Das Tschechische Präsidium und Stolzenau, Vizepräsident des Arbeiterausschusses seien, so liege die Vermutung nahe, daß die Ankündigung von ihnen abgesetzt sei.

In der Front: Laut "Nationalleidende" teilte Rodzianko in der Duma mit, daß von der Front nur gute Nachrichten einkommen und daß das Tauwerk größere Operationen verhindere. Die "Nationalleidende" meint, daß in den Witterungsverhältnissen der beste Trost des Duma-Präsidenten läge. Wenn Rodzianko weiter aussagt, daß die Deutschen an der Front Truppen konzentriert, so liegt in den beiden Zähen ein direkter Widerspruch, der klar erkennen läßt, welchen Zweck man mit den wiederholten Meldungen von deutschen Truppenanrainungen an der Ostfront verfolgt. Es braucht schon mehr als Alphabetschule, um an diese Truppenkonzentrationen im Osten noch zu glauben. Noch auf Monatsbasis wird das russische Tauwerk größere Operationen verhindern. Das ständige Wiederschreiben dieses Bluffs ist ein Musterbeispiel für politische Berichterstattung... Das Rührende daran ist nur, daß es immer welche gibt, die sich mit vergleichbaren Argumentationen stützen lassen. Auch Russlands Beziehungen zum feindlichen Ausland erfahren allerlei Begründungen. Von ursprünglichen Friedenswillen der Arbeiterklasse, hat man rasch den Übergang zu neuen Kriegsmelodie gefunden und dabei die Verkrümmerung der Monarchie in Deutschland als höchstes Ziel gestellt.

Bemerkenswert ist die Ausklärung, welche der sozialdemokratische Berliner "Vorwärts" in dieser Frage nach Russland gibt. Er schreibt: "In allen Ländern verfügt der bürgerliche Imperialismus, die proletarisch-revolutionären Bestrebungen vor seinen Wagen in Spanien. Heute soll dasselbe mit der russischen Sozialdemokratie geschehen, wobei die „demokratische Ideologie“ als Baumzeng verwendet werden soll. Kein Volk hat das Recht, einem andern seine Staatsform mit Gewalt aufzudrängen, und keines tut es daran, weil ein Aufstand zugleich ein Entfernen ist. Heute soll das russische Volk durch allgemeine Abstimmung darüber entscheiden, ob es monarchisch oder republikanisch regiert sein will. Wir deutschen Sozialdemokraten werden uns sehr freuen, wenn diese Entscheidung zugunsten der Republik ausfällt. Aber den Gedanken, daß diese Entscheidung durch äußere Gewalt getroffen werden sollte, halten wir für absurd. Was für Russland gilt, gilt auch für Deutschland. Bei den letzten Reichstagswahlen im Januar 1912 wurden in geheimer Wahl 12,188,000 Stimmen abgegeben; davon waren 4,238,000 sozialdemokratisch. Daß alle Wähler, die ja-

sozialdemokratisch stimmen, überzeugte Republikaner waren, möchten wir keineswegs behaupten; daß die restlichen 7,949,000 Wähler es nicht waren, darf man wohl als gewiß annehmen. Im Reichstag sind von 397 Abgeordneten 286 entschiedene Monarchisten. Unter solchen Umständen gibt es für eine demokratische Partei wie die Sozialdemokratie nur die eine Möglichkeit, ihre Grundsätze zu vertreten und der Mehrheit ihr Recht werden zu lassen. Man soll also die Stärke der Monarchie in Deutschland nicht unterschätzen. Das deutsche Volk ist in seiner Wehrkraft nicht antimonarchisch. Die Methoden politischen Fortschritts sind in den verschiedenen Ländern verschieden, und kein Volk sollte dem andern Vorschriften darüber machen, wie es zu seinen politischen Rechten kommen soll. Keiner Versuch in dieser Richtung müßte den Krieg unabsehbar verlängern. Das heutige Russland steht in der modernen Staatsform Englands und Italiens keinen Grund, seine freundlichen Beziehungen zum englischen und zum italienischen Volk zu lösen. Wie sollte ihm das die heutige Staatsform Deutschlands ein Hindernis sein, auch zum deutschen Volke wieder in freundlichen Beziehungen zu treten?"

Doch aber auch eine starke Friedensströmung in Russland besteht, geht aus folgenden Probsimmen zur Russlandrede hervor: "Dien" schreibt: "Das neue Russland könnte keinen beschämenden Frieden eingehen. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein friedliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volksfeindlich wirkt. Deutschland sollte konkret Friedensvorschläge machen!" "Prawda" erklärt: "Das russische Volk lehnt jeden Frieden ab, der nicht Frieden eingeht. Russland will Frieden auf Grund des Status quo ante. Auch Russland hat kein Interesse an einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Russland würde ein Friedensliebendes Deutschland. Das Gerede vom deutschen Militar

Freitag, den 6. April 1917.

Freitag, den 6. April 1917.

"Freiburger Nachrichten"

Seite 3. — Nr. 81.

und besetzten drei Grabensysteme Besatzung, die aus Österreich nieder.

Israels Angriff auf Gaza
en Style vorbereitet. Nachdem er vom Suezkanal in östlicher dem Meer entlang gebaute Chan-Zinias, 20 km. südwärts gestellt hatten, versuchten sie sich in den Besitz dieses Platzes zweitätigem Gefecht wurden deren Verlusten zurückgestolzen, waren auf englischer Seite von, meist beristete Truppen, türkischen Truppen haben sie fallen. Aus dem Schlachtfeld die Engländer gezählt. (Wolff)

mazedonischen Front
anzen: Am 3. April in der sich Monastir und zwischen den und Geschützfeuer. Der Feind Flugzeuge auf das Spiegel. Die britischen Flugzeuge greift die Hängars von Skopje, positionen und Feuerbrunnen her.

Seckrieg.

Gefechtsfahrt in London teil im des Kästwürtigen mit, der "Bergenhus", der Gotwabsbab von England nach Südgut unterwegs, sei verfehl

"Tegn" wurden seit dem 1. Februarische Schiffe von zusammenen Gehalten verfehl, davon 64 Schiffe mit 103.000 Tonnen. Die Flotte ging seit Neujahr um 233.000 Tonnen Gehalt zurück. Handelsog. "Sjöforsliden" März 17 nordwärtige Danisch, Kohlen und Holz aus Engvagen zu holen, zum Ofen. Reer: Russische Torpedoboots Westteil des Schwarzen Meeres ide beladene Schoner.

Kiel und Russland.
Kalaat Poscha äußerte in einer einem Vertreter des "Tann" gegen über die Ereignisse in bekundete den aufrichtigen Irak, mit dem russischen Volk den und Freundschaft zu leben noch unter dem Zarismus der Türkei ans Leben wolle, möglich gewesen. Wenn ähn. und Erburtungsgebunden in noch die Oberhand haben, schliessend kann von Frieden rede sein.

Organisation Russlands.
Blätter melden aus Petersburg, Kriegskomitee nach englischen worden, bestehend aus Gouvernern, Gerechten und Re-

minister benachrichtigte die Bänder am 10. April wieder gehe Regierung hat alle Gesetze noch in Kraft sind betroffen der russischen Bürger hinsichtlich und Nationalität.
Urkunde gegen Mgr. Gerlach
er Blätter melden, dass die gegen Gerlach und Konstanzen auf den 12. ds. vor dem Hof anberaumt sind.

Beste Meldungen
Flughafen. In Ballonreisen gedeckten und geschlossenen Transporte von Wurfköpfen abweichen, unter leeren Fässern dem Kopf, neben sich die Brotschalen, einen jungenen namens Dejuner. Man Dejuner in der Abicht, zu in dem Wagen versteckt und ein oder sonstwie unter die 60 bis 70 Kilogramm wiegen, jaud.

Am 3. April sind in Ballonreise in Würfamkeit getreten. Die 2. D. d. h. einen Liter für 2 Liter für drei Personen. Karton grün, morgens rot. Namen der Familie und die von, sowie die täglich zu besuchen, und den Namen des Viehs.

des Mehltourismus in England.
Unterhause teilte der Lebensmittel, dass der Brot- und Mehltshäusern, Klubs und Restaurants Zeit noch weiter eingeschränkt in Frankreich. Matov legte Kammer ein Projekt zur

Zählung der Bibelbevölkerung vor. Das Projekt wurde der Budgetkommission überwiesen.

Das englische Oberhaus nahm das Gesetz beschließend Neuuntersuchung der Zusammensetzung und Untauglichkeit, überprüfen die Kriegsinvaliden, an.

Das "Amtsblatt" Italiens veröffentlichte ein

Teil des Finanzministers, welches den Verkaufspreis für Sacharinf aus 400 Lire per Kilogramm Reito festsetzt. Der Preis für Natron-Sacharinf wird auf 350 Lire per Kg. festgesetzt.

Schweiz

Alt-Landammann Muheim.

Woch abend verschied in Altendorf nach lange Strandheit im 66. Altersjahr Alt-Landammann Gustav Muheim. Ihm hat der Kanton Uri einen hervorragenden Staatsmann verloren. Seit Jahrzehnten stand er in seinem Heimatland im Vordergrund des politischen Lebens. Nach Abschluss seiner juristischen Studienrat von 1877—1901 an neuwährenden Präsident von Altendorf, von 1878 bis 1902 Präsident des Bezirksgerichtes Uri. Er gehörte dem Ständerrat von 1877—1909 an und war im Jahre 1890 dessen Präsident. Eine Reihe von Jahren hatte Muheim die Leitung eines Präsidenten der katholisch-konservativen Fraktion der Bundesversammlung inne. Er war von 1882 bis 1903 Mitglied der Regierung von Uri, in den Jahren 1884 bis 1885, 1892—96, 1898—1902 Landammann und von 1905 bis 1911 Mitglied des Nationalrates, ebenso längjähriges Mitglied der eidgenössischen Landesmuseumskommission. Der Retirierte war auch der Initiant für die Museumsstraße.

Nach eine Milchverordnung.

Bei der "Bund" verneint, kommt nächste Woche ein dritter Bundesratsbeschluss heraus, der das Verhältnis der Konsumen und die Milchverarbeitung regelt, sowie die Höchstpreise festsetzt. Die Organisation wird auf ähnlicher Grundlage aufgebaut, wie die bisherige, die unter anderem dafür sorgte, dass fehlende Konsummittel durch Requisition aufgebracht werden konnten.

Kein freier Samstag nachmittag.

Der Bundesrat hat beschlossen, von der Freizeit des Samstagnachmittags für das Kanton der allgemeinen Bundesverwaltung und dazwischen der Schweizerischen Bundesbahnen Umgang zu nehmen.

Betriebsstörungen auf der Absolutlinie.
Nach mehreren sonstigen, seither aber bekannten Betriebsstörungen auf der Absolutlinie, resultiert der Betriebs-Donnerstag morgen eine neue Störung, indem bei Nax ob Bergün eine Lokomotive in den Morgenzug Engadin-Chur hineinführte und die Maschine zum Entgleisen brachte. Es ereignete sich kein Unfall. Der Betrieb wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Kanton Freiburg

zu Gunsten unserer Soldaten.

Das Organisationskomitee des Matthes der inneren Engländer mit dem F. C. Stellvertreter der kantonalen Militärdirektion die Zusage von Fr. 21 übermacht zu Gunsten der im Felde stehenden Soldaten.

Ios eiserne Kreuz.

Der Herr Otto Wittum, Metzger, Sohn des Herrn Schuhmeisters Albert Wittum, in Freiburg, ist am 19. März auf der Ostfront mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet worden.

Volkssuppen. 11. Gabenliste.

Fr. Charles Wed, Fr. 10; Anonym von Ballerstein, Fr. 10; Fr. J. Girardin, Professor, Fr. 5; Fr. E. Echliot, Fr. 25; Druckerei Delaspre, Fr. 10.

Total der 11. Liste, Fr. 80.—Vorherige Woche, Fr. 7216.10.—Total bis heute Fr. 7296.10.

Bericht der apostolischen Station Überstorf.

Monat März.

Gewichtsverlust 1,8 Kilo. Tote Bienen 91. Södlicher Thermometerstand + 12 Grad Celsius. Dieser Thermometerstand — 8 Grad Celsius. Monatsmittel + 8,5 Grad Celsius. Tage mit Sonnenchein 5. Tage mit Regen 9. Tage mit Schnee 10. Flugtage 4.

Gottesdienstordnung.

Liebfrauenkirche.
Karfreitag: 8 1/4 Uhr abends, Passionspredigt.

Karfreitag: 6 Uhr, Weihe der Osterkerze, Prophezeiung. 1/2 8 Uhr, Amt.

St. Mauritiuskirche.

Karfreitag: Abends 7 1/4 Uhr, Gefang der Klementianen vom 16. Cäcilienverein. Deutsche Passionspredigt.

Karfreitag: 6 3/4 Uhr, Weihe der Osterkerze, 8 Uhr, Hochamt.

Neueste Meldungen

Westfront.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 5. April. (Wolff) Amtlich. Großes Hauptquartier. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arros hielt auch gestern an. Nördlich der Straße Veronne-Cambrai setzten nach mehrmalig gescheiterten englischen Vorstößen die Engländer abends zu neuem Angriff starke Kräfte ein, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zufügten und dann austwichen. Südwestlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die anschließend lampions von der feindlichen Infanterie besetzt wurde. Bei Lassau wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen. Unsere Batterien brachten ein Munitionswagen bei Vendres, nördlich der Mairie zur Enzündung. Entzündung und Sprengung, Torpedowagen, das 40 Elm. hinter der Front wahrgenommen.

Ein wirksam vorbereitetes und kräftig durchgesetztes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem Feind eine Schlappe bei und machten über 800 Gefangene. Berlin, 6. April. (Wolff) Amtlicher Heeresbericht. Anhaltender starker Artilleriekampf zwischen Lens und Arros. — Im Osten an mehreren Stellen rege russische Geschäftstätigkeit.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 5. April. (Havaas.) Amtliche Meldung von 3 Uhr nachmittags. Von der Somme zur Oise versuchte der Feind auf die gestern eroberten neuen Stellungen keine Gegenaktion. Zu der Nacht stieben unsere Erkundungsabteilungen nördlich Gaudy und nordöstlich von Mois bis zu den feindlichen Linien vor, die sie stark besetzt fanden. Geschützne mit Pausen östlich und westlich der Somme. Gegen Ende des gestrigen Tages hielten wir durch unser Feuer einen deutschen Angriff glatt auf, der im Begriffe war, auf der Front Laufzugs-Margival sich zu entwinden. In einigen Abschnitten dauert der Artilleriekampf weiter.

Nordwestlich von Reims grissen die Deutschen unsere Linien zwischen Tapignies und der Godard-Ferme ergebnlos an. Einige feindliche Abteilungen, die in vorgehobenen Teilstücken fest gesetzt hatten, wurden durch unsern Gegenangriff alsbald wieder hinangeworfen. Um Olisbach nahmen wir in der Gegend von Ammerthaler eine feindliche Gruppe unter Feuer und zerstreuten sie.

Paris, 6. April. (Havaas.) Aus dem französischen Abendbulletin. Nördlich Reims entwickelte sich der im vorhergehenden Communiqué angezeigte deutsche Angriff auf unsere Stellungen zwischen Tapignies und dem Geistort Godard auf einer Front von 2500 Meter. Der Feind hatte zahlreiche Spezialsturmtruppen bereit gestellt, um uns von dem linken Ufer des Mosaikanaals zurückzuwerfen. Wir haben fast sofort alle unsere Gräben erster Linie wieder besetzt. Die Gegenangriffe sind im Gange, um einige Grabenteile wieder zu erobern, die der Feind am Nachmittag noch besetzt hielt.

Die Bank von England.
London, 6. April. (Havaas.) Die Bank von England setzte ihren Diskontosatz von 5 1/2 auf 5 % herab.

Aus den Ländern der Alliierten.

In der französischen Kammer begrüßte M. de den Eintritt Amerikas in den Krieg. Die Kammer vertagte sich auf den 22. Mai, der Senat auf den 17. Mai.

Das englische Unterhaus vertagte sich auf den 17. April.

Das Stockholmer "Aftenbladet" verbreitete aus Gaparanda das unglaubliche Gerücht, dass das Baronpaar in der Peter- und Pauls-festung interniert worden sei.

Der Große Rat des Kantons Bern ist für seine ordentliche Frühjahrssession auf 21. Mai einberufen.

Verteidigung der Welt.
Hag, 5. April. Die holländische Regierung hat den Gefangen in Petersburg beauftragt, in offizielle Beziehungen zu der provisorischen Regierung zu treten.

Paris, 5. April. (Havaas.) Die Blätter, namentlich der "Excelsior", wenden sich in empörten Ausdrücken gegen die Beschleierung von Reims durch die Deutschen und weisen die Ausfälle des Feindes, das in der Stadt Batterien gesetzt wurden, mit Entrüstung zurück.

Christiana, 5. April. (Havaas.) Zahlreiche bekannte Norweger unterschrieben einen Protest gegen die Deportation aus Nordfrankreich und Belgien. Dieser Protest wird in den Zeitungen veröffentlicht werden. Die Unterzeichner drücken im Namen der Menschlichkeit den Wunsch aus, dass sofortige Maßnahmen getroffen werden, damit die Deportierten in ihre Heimat zurückkehren können.

Amsterdam, 5. April. (Havaas.) Laut Nachrichten aus Maastricht führt ein Eisenbahnzug ungefähr 700 junge und kräftige belgische Deportierte aus Brüssel, Antwerpen, Löwen, Gent und andern Städten nach Norden, damit sie in den deutschen Gruben arbeiten.

Washington, 5. April. (Havaas.) Zwei

Merikaner, die der Spionage beschuldigt wurden und die photographische Aufnahmen der Festungen von New-York auf sich trugen, wurden in Brooklyn verhaftet.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Zeitschrift für christliche Sozialreform.

Die berühmte Vogelsang'sche Zeitschrift für christliche Sozialreform verdient, so schrieb Mgr. A. Menenich in der "Schweizer Zeitung", als wissenschaftlich führendes Blatt auf dem sozialen Gebiete unter Leitung von Dr. Beck, Dr. Feuerbacher, Dr. Härtenschwiler und Dr. Joos ausnehmende Bedeutung und alte Mutter." Mit dem soeben erschienenen Dezemberheft schliesst die im Verlage von Räuber und Co., Luzern erscheinende Zeitschrift (Monatspreis pro Jahrgang Fr. 5) ihren 38. Jahrgang ab. Dem Gründer der Zeitschrift, Freiherrn K. von Vogelsang finden im Leben Prof. Dr. C. Deutzus sehr nahe. Dem Leben und Wirken Kaspari Curtius ist im vorliegenden Heft eine äußerst interessante und wertvolle Studie aus der Feder seines Freunden und Mitläufers, Prof. Dr. Beck, gewidmet. Der Schriftleiter der Zeitschrift, Dr. Härtenschwiler, ist in dem Heft mit einem Essay über "Schule und Wahl" und einem Nachriss auf den am Weihnachtsfest 1916 verstorbenen Münchner Nationalökonomen Prof. Dr. K. Wasserburg vertreten. Über die soziale Versicherung in Österreich-Ungarn orientiert ein Beitrag von Dr. R. Marcell und nicht minder dient auch die kurze Studie von Dr. Walter Claassen "Deutschlands Schuhzoll, Englands Kriegsgrund" als allgemeines Interesse bezogen. Eine Reihe von Bücherbesprechungen vervollständigen den Inhalt des reichhaltigen Hefts. Die bekannte Zeitschrift bildet einen zuverlässigen Führer und Berater für Alles, die am sozialen Neubau der Zukunft mitzuwirken berufen sind.

Für den Haushalt.

Osterküchen.

(M. V.) Zwar ist jetzt nicht die Zeit zum Backen baden. Die Feiertage steht aber vor der Tür, und da ist gewiss manche Hausfrau froh über ein Rezept, das einen billigen und doch ausgezeichneten Kuchen verbürgt. 400 Gramm Butter, eine große Tasse Milch, 1 Gi, 1 Löffel Zimt, 1/2 Löffel Nüdelipulver, 2 Löffel Cacao, die abgeriebene Rinde einer Zitrone werden gut durcheinander gerührt, nach und nach 500 Gramm Mehl darunter gemischt. Zuletzt wird eine Tasse Rahm leicht geschlagen und mit der Masse vermengt, in gut ausgezehrter Form in mittlerer Höhe 40 bis 50 Minuten gebacken.

Amerikanischer Kuchen. 500 Gramm feingesiebter Zucker, 4 Eigelb und eine große Tasse Rahm (der auch sauer sein darf) werden 10 Minuten schaumig gerührt, dann das Abgeriebene einer Zitrone, eine Handvoll Rosinen oder Sultaninen zugesetzt, nach und nach 500 Gramm Mehl darunter gemischt, zuletzt ein Paßtli Backpulver, das Eiweiß zu Sahne geschlagen und beigegeben, in gut ausgezehrter Form in mittlerer Höhe circa eine Stunde gebacken.

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauchard.

Oberleutnant v. D.

schriften: Seit mehreren Jahren befreue ich mich mit Vorliebe im Militärdienst Ihre Wybert-Gaba-Tabletten als bestes Vorbeugemittel gegen Halstatar, Heißerkeit und Durst, sowie als Desinfektionsmittel von Mund und Nieren. Wir sind alle einig, dass es kein besseres und angenehmeres Mittel gibt, als Ihre Wybert-Gaba-Tabletten.

Diese werden nur in Schachteln à Franken 1.—überall verkauft.

Frohliche Oster! Mit einem so beliebten Flugblatt, dessen Inhalt den Humor in Bild und Wort prechen lässt, laden das bekannte Kaffee-Spezial-Geschäft "Merkur" zum Besuch der reichhaltigen Osterausstellung in seinen Filialen ein. Bekanntlich besitzt der "Merkur" der in der Lebensmittel-Versorgung unseres Landes eine führende Rolle spielt, 85 eigene Verkaufsstätten in allen Teilen der Schweiz. Soweit unsere Leserinnen, die das Flugblatt mit seiner reizenden Oster-Geschichte besonders interessieren wird, noch nicht ständige Kunden des "Merkur" sind, sei ihnen ein Besuch des nächstgelegenen "Merkur"-Geschäfts dringend angetippt.

Pfarrer Küntzle's Gesundheits-Koffer-Brillen "Virgo comple"

Wahlkämpfen. — Prämierungen.**I. Kategorie.**

A. Alte Ochsen. 1. Klasse. Prämie von 30 Fr.: H. Ami Gobet, Corcelles; Joh. Zbinden, Freiburg; Albert Richardet, Combremont-le-Betit. Prämie von 25 Fr.: H. Ami Comte, Gland; Joh. Courlet, Aubonne; Gebr. Colanden, Prez-vers-Savirez; Louis Cristin, Gland. Prämie von 20 Fr.: H. Arnold Bruder, Peterlingen; Ami Comte, Gland; Ulrich Pidoux, Zorel; Gebr. Baquier, Villangeau; Brauerei Cardinal, Freiburg (2 Prämien); Werk-Nissen, Murten; Joh. Bösch, Strela-Ville; Leon Savary, Peterlingen; Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien). — 2. Klasse. Prämie von 15 Fr.: H. Alcid Pidoux, Zorel (2 Prämien); Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien). — 3. Klasse. Prämie von 10 Fr.: Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien); H. August Weigmann, Noemand; Louis Deschenau, Ursy; F. Nossier, Peterlingen; Prämie von 12 Fr.: H. Joh. Blinden, Freiburg; Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien); Blaser-Rüttiger, Wallenried; Peter Schäfer, Perselschied; Clément Ross, Grossvernach; Gebr. Blaser, Wallenried.

+ Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Herr Jakob Gobet

alt-Baumeister und alt-Kreisschäfer
Mittwoch vormittags, um 9½ Uhr, im Alter von 73 Jahren, nach langer Krankheit, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Herrn verstorben ist.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. April, um 9½ Uhr, in der Pfarrkirche von Schmitten.

Die trauernden Angehörigen:
Frau Maria Anna Gobet-Bächler,
Familie P. Jungo-Gobet in Lanzhen.
Familie R. Zbinden-Gobet in Bassefein.
Familie J. Bösch-Gobet in Täfers.
Familie A. Cottin-Gobet in Herdern.
Familie A. Demaria-Gobet in Paris.
Familie Fr. Jungo-Jungo in Lanzhen.
Lanzhen, den 4. April 1917.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

R. I. P.

Liegenschaftsversteigerung

Das Betriebsamt des Seebiets in Murten wird am 18. April 1917, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft zu Cormerod, zum zweiten mal die Liegenschaften des Alphonse Perto, in Cormerod, ein eine öffentliche Steigerung bringen. Diese Liegenschaften bestehen aus Wirtschaft mit großem Saal, Scheune, Stallungen, Schuppen und zirka 33 Zuchthäusern Matt- und Ackerland und Wald.

Die Bedingungen sind beim Betriebsamt Murten zur Einsicht angelegt.

Murten, den 24. März 1917.

Das Betriebsamt des Seebiets.

Tannenkarret

am Ostermontag

bei der

Wirtschaft Niedermühren

zu feierlich einlädt Die Gesellschaft w. d. Wirt.

Kaufe

zu den höchsten Preisen alte, gestrickte Wolle, Tuch, Mäppchen, Messing, Zink, Bronze, Blei, Zinn, Kautschuk, Aufbewahrer, Weinsteine, Lumpen, altes Papier und leere Säcke, Knochen, Kästchenfelle.

Central-Station für Eisenware:

Freiburg, Liebfrauenplatz 173, Freiburg

TELEPHON 416

Zusendungen per Post werden umgehend bezahlt.
Man begibt sich ins Haush.

B. Junge Ochsen. 1. Klasse. Prämie von 35 Fr.: Hr. Alcide Gobet, Arissoules. Prämie von 30 Fr.: Hr. Tomasz Mäder, Corcelles. Prämie von 25 Fr.: Hr. August Weigmann, Noemand (2 Prämien). — 2. Klasse. Prämie von 20 Fr.: Hr. E. Simi, Peterlingen; Johann Zbinden, Freiburg; Gebr. Linder, Wallenried; Heinrich Gobet, Corcelles; Heinrich Gobet, Corcelles; Placid Sandounens, Lazarus; Leo Savary, Peterlingen; Jakob Hayoz, Böingen; Prämie von 15 Fr.: Hr. Alcid Pidoux, Zorel; Gebr. Baquier, Villangeau; Brauerei Cardinal, Freiburg (2 Prämien); Werk-Nissen, Murten; Joh. Bösch, Strela-Ville; Leon Savary, Peterlingen; Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien). — 3. Klasse. Prämie von 10 Fr.: Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien); Institut St. Niklaus, Drogens; H. August Weigmann, Noemand; Louis Deschenau, Ursy; F. Nossier, Peterlingen; Prämie von 12 Fr.: Hr. Joh. Blinden, Freiburg; Landwirtschaftliche Kolonie Belle-Chasse (2 Prämien); Blaser-Rüttiger, Wallenried; Peter Schäfer, Perselschied; Clément Ross, Grossvernach; Gebr. Blaser, Wallenried.

Mitteilung der Schwyz. Versuchsanstalt für Obst, Wein u. Gartenbau in Wädenswil.

Vom 16.—18. April findet hier ein Gemüsebaukurs statt, an dem auch Frauen und Töchter teilnehmen können. Der Unterricht bezieht sich auf: Anlage und Bearbeitung des Gemüsegartens, Aussaat und Weiterkultur, Kultur einzelner Gemüsesorten, sowie tierische Feinde der Gemüsepflanzen. Praktische Übungen sind statt in: Herrichten von Beeten, Aussäen, Pflanzen, Gemüsepflanzen etc.

Zur Ergänzung wird dann etwa Mitte Mai ein zweitägiger und event. im Juli ein einstiger Sommerkurs abgehalten über: Sommerarbeiten im Gemüsegarten, Ernte und Einwinterung der Gemüse, Kultur einzelner Gemüsesorten, Krankheiten der Gemüsepflanzen. Praktische Übungen in den laufenden Kulturarbeiten.

Anmeldungen sind bis 11. April an die Direktion der Versuchsanstalt in Wädenswil zu richten.

Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen.

Der soeben erschienene Bericht des Schweizerischen Gewerbevereins über die gewerblichen Lehrlingsprüfungen im Jahre 1916 verbreitet

sich u. a. über deren Organisation, Durchführung und Ergebnisse, über die bezügliche kantonale Gesetzgebung über Berufswahlberatung und Fürsorge für einheimischen Nachwuchs im Handwerk. Es wird neuerdings festgestellt, daß die selber ausschließlich privaten und freiwilligen Prüfungen durch Gesetze bald überall zu einer staatlichen Einrichtung erhoben und für alle Lehrlinge obligatorisch erklärt werden sind, wodurch wohl am besten die Zweckmäßigkeit und Rücksichtlichkeit dieser Institution erwiesen ist.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind jetzt in allen Kantonen eingeführt und unterstehen der Zentralleitung des Schweizerischen Gewerbevereins, durch dessen Vermittlung sie Bundesbeiträge erhalten. Die Gesamtbeteiligung erreichte die Zahl von 7427 (gegenüber 7600 im Vorjahr) und zwar aus ca. 200 verschiedenen Berufskategorien. Es haben 297 = 39 % eine Mittelschule und 6088 = 81 % eine gewerbliche Fortbildungsschule oder Fachschule besucht. Der Bundesredit betrug Fr. 44,000, die Beiträge der Kantone total Fr. 143,882, den Kanton Freiburg Fr. 252, anderweitige Beiträge Fr. 6,993. Den Gesamteinnahmen aller Prüfungskreise von 153,28 Franken stehen Fr. 158,285 Gesamtausgaben gegenüber.

Fr

Abonnementpreis:

Schweiz:	12 Monate	6 Monate	3 Monate
Freiburg:	Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—
ausland:	Fr. 25.—	Fr. 12.50	Fr. 6.25

abgezogen für das Ausland für Freiburg aufzugeben, und dort ist der Abzug der Abonnementsgebühren nicht möglich.

Redaktion: Perollesstrasse 88.

Auferstehung

Umfang hält mich ein lichter und löt mir die Fesseln von Jesu. Mir ist's, als fäh' ich durch Geboren des Grabs Felßenbrüder.

Mir ist's, als fäh' ich die Wände oben den strahlenden Glanz. Mir fäh' ich die Fahnen des Tages und leuchtend den Himmel auf.

Da ziehen die frommen Fraue. Da ziehen von Sorge und Traur.

Da findet ihnen der Engel a. Da Worte des Grabs ist aufz. Da fäh' ich die endlos lange Zeit einsam der Sünde hörig vorüberwalten im lichten Schein. Blute des Lamnes entfüllt.

Da über der Winter so schwer i. Da muhet ringum die Engels. Da ziehen Kinder's die springenden. Da neue, die schaffende. Da zieht die Herzen nun wieder.

Die Wahrheit durch Nebel der. Ich höre ringsum die Wohlfahrt. Da Glaube, der Glaube will.

Da sieht die Wächter, es rollt. Da leuchtet im Grabe wie hin. Da zieht die Herzen zum Wind. Da kommt Christand'ne, zeigt uns den Platz, der siegen die Rache.

Da unser König, führt uns zum. Wo immer die Schlacht der. Wo immer das Schwert der. Wo immer der Kampf uns Re.

Wo immer der Hass das Kreuz. Wo schenken ja nicht des Klam. Wo das Gewoge am stürzten. Daß deine Streiter, Herr Jesu Christ, erhöre nur unser Flehen.

Gib deinem Volke das. Franz Liszt u. 146

Gesucht

eine größere Anzahl

Erdarbeiter

zu Kanalisation und Beganlagen. Arbeiten im Wasser und im Trockenen. Alltagsarbeiten und Stundenlohn. Arbeiten im Wasser mit Zusatz von 25 %. Tagesverdienst Fr. 4—10. Gute, zuverlässige Vergütung und Unterkunft zu Fr. 1.50 bis Fr. 2 per Tag.

Für die Flügengenossenschaft des Münchenbuchsee-Mosels: G. Bösem, Dränierei, I. d. Moosgrinde, Münchenbuchsee (Kreis)

Unterleib-brüche

Per. Böhlert 25 (Semperstrasse), Mittwoch abends 1/2—7—9 Uhr. Donnerstag vormittag 1/2—8—10 Uhr. Seit 90 Jahren bräuchte Böhlertfahren, 168 Web. von G. Steffen. Böhl.

Heilung der

Große Gelegenheit

Blatt zu verkaufen:
1 Klavier, 1 Chansonsbücher,
1 Sitzkarte, verschiedene Kom-
modeen, mit uns ohne Kusak,
8 Kanapee, 1 Harfe, 2 XV.,
Scheibe u. c. 617
Zimmer für 54.

Eine Familie der Stadt Frei-
burg, welche den Sommer auf
dem Lande jubilant, sucht ein
junghes, starkes und gut em-
pfohlenes.

Mädchen

dab die Gartenerbeiten gut ver-
richtet und auch nähen kann.
Schriftliche Anmeldung wolle-
men an Paradiesstr. 21. 13. im Freiburg, getragen.

Widerruf

Unterschriebener nimmt die er-
wähnten Worte wider zu-
rück, die er gegen seine Bräu-
bam, Bäder, in St. Ursen,
ausgesprochen hat und erwidert
ihm seine volle Ehre. 618

Bei verkauft

2 Stühle
Mutterschweine

dab eine tropfdrückig. ei
Emil Bächler, Reichshof.

Zu verkaufen

ein 4-rädiger

Wagen

für hand oder für Hundezoam.
Scheinbar bei Walther, in Dübigen.

Beste seines politischen

EMENTALE KÄSE

von 2 Kg. Fr. 3.— p. Kg.
Gute, weiche

MAGAZIN KÄSE

von 10 Kg. Fr. 4.— Fr. 1.80
und 1.90 v. Kg. gegen Nach-
nahme.

Chr. Gieser, Oberdiebach.

Zu günstigen katholischen
Preisen für Epileptische er-
bitten wir.

ausgebühlte Haare

an die Adresse von Gräfeleit
Gärtner, Marthaberg, Bsg.

Tapeten

große Auswahl, sehr billig, bei
R. Gapp, Möbelhandlung,
Freiburg, Schuhstraße Nr. 8.

BRISE-

BRISE-

Gestalt Gardinen auf Mon-
seline, Lilie, Spiegel u. am
Süd oder abgesetzt, Vorlagen,
Draperien, Bettdecken, glatte
Stoffe, Etamine, Plastikholzmo-
beline u. a., fabrikant und liefer-
tiret an: **Piatte Hermann**,
Kellnach-Südseite, Berliner Musterkollektion gegen-
sätzlich französisch.

Am Abend des großen Tages,

Zu haben in der kathol. Buchhandlung

Beweglichkeitensteigerung

Montag, den 9. April nächst, von mittags 1 Uhr an, bringt Unterzeichner bei seiner Wirkung Station Schmitten an eine freiwillige und öffentliche Steigerung:

6 verschiedene Brückenwagen, 1 neue, eiserne
Gondelzüge, Ecken, 1 neue Strohschilde, 1 Gestell-
kasten, 1 Federkarren, 1 Selbstharterpfug, 1 Wimbühle,
Wagnerschuh und verschiedene andere Gegen-
stände.

Freundlich lädt ein Peter Effert.

Für die**Erste hl. Kommunion**

Bleibe treu, von H. Schwarzmüller, geb. 4.50
Bereites den Weg des Herrn, mit Er-
zählungen, von H. Schwarzmüller, geb. 3.15

Jesus, bleib in meiner Seele! ein Buch
für Erstkommunikanten, von Schwester
M. Paula, geb.

Mein Kind, gib mir dein Herz. Erzäh-
lungen für Erstkommunikanten, von
Schwester M. Paula, geb.

Engel und Erstkommunikant,
von Friedrich Beck, 1.50

Der Heiland ruht. Erster Religions- und
Kommunion-Unterricht für die Hand
früherer Eltern und Kinder, broschiert 0.35

Andachtübungen zur Vorbereitung
auf die erste heilige Kommunion,
von Dr. Aug. Egger, 0.30

Vorbereitungen auf den großen Tag
des Lebens, 0.15

Neutägige Andacht für erstmunkun-
tierende Kinder auf den Weißen Sonn-
tag, broschiert 0.15

Der Vorabend des großen Tages, 0.15

Am Abend des großen Tages, 0.15

—

—

—

—

—

—

—

—

—

<p